



KW XXXVI

# OBJECTBE'S PINKBOX

ZÜCHTIG? ZÜCHTIGUNG

VERSUCHEN SIE NICHT DAUERND GUT DAZUSTEHEN,  
VERSUCHEN SIE GUT AUSZUSEHEN

Lisa Eckhart

Neulich erhielt ich eine Postkarte von einer in Deutschland lebenden älteren Dame, die mir gegenüber meist sehr zurückhaltend ist mit persönlichen Mitteilungen, so auch mit Gemütsäußerungen außer jenen die Politik betreffend, was in mehrerlei Hinsicht bemerkenswert ist, u. a. deshalb, da heute im Allgemeinen Privates gerne von Innen nach Außen gestülpt wird, was sie bei jeder Zugfahrt erleben können, wenn sie nicht alleine in einem Zugabteil sitzen und ihr Mitfahrer von seinem mobilen Telefon lautstark Gebrauch macht.

Für politische Inhalte ist sie leicht zu entfachen und äußert sich oftmals im Modus jugendlicher Empörung, in welchem es mir ein Leichtes wird sie mir als in jungen Jahren vorzustellen, als leidenschaftliche Bürgerin, die sich für Deutschland einsetzt oder sich zumindest in Teilen mit diesem protestartig identifiziert. Umso überraschender war für mich, daß sie mir eine ihrer Postkarten zusandte. welche sie bei einem ihrer zahlreichen Museumsbesuche in der Vergangenheit erworben hatte. In schön geschwungener Handschrift konnte ich da lesen, daß sie sich zum Kartenmotiv hingezogen zu fühlte, es sie ansprechen würde.



## "DIE JUNGFRAU ZÜCHTIGT DAS JESUSKIND"



„Die Jungfrau züchtigt das Jesuskind vor drei Zeugen - André Breton, Paul Éluard und dem Maler“

Max Ernst

Leider gab es bisher noch keine Gelegenheit zu fragen, was ihr explizit daran gefällt. Wir stehen nur sporadisch im Austausch, dennoch ist sie mir eine jener Frauen in meinem Leben, die älter als ich, eine geschätzte Quelle für historische Zeitzeugenschaft ist und dabei Inspiration, besonders aus dem weiblichen Blickwinkel.

Ein kurzer Blick auf's Motiv zeigt eine verstörende Szene: „Maria maßregelt den kleinen Jesus“ - wie soll man sich zu so einem Bildmotiv stellen, wenn Mutterschaft und „kleine Racker“ erst einmal nicht favorisierte Themen der eigenen gedanklichen Beschäftigung sind? Also denkt man an den Absender - die ältere Dame.

Spontan fallen mir Darstellungen zur Bestrafung Amors mittels spanking ein. in der Kunst keine Ausnahmedarstellung; besonders nicht in Zusammenhang mit der römischen Gesellschaftsstruktur: Die körperliche Bestrafung war wesentlicher Bestandteil in der Sklaverei und eine verliebte Person wurde ähnlich einem Sklaven betrachtet, welche in der Verliebtheit ihre Freiheit verlor wie erster generell. Diesen Zustand der Verliebtheit, gleichbedeutend mit der Verwicklung in sündige Angelegenheiten und der Verursachung von Leiden beim Liebhaber konnte Amor (röm.) Cupido, herbeiführen und daher verdiente er es bestraft zu werden, am naheliegendsten von seiner eigenen Mutter, Venus.

Zugleich trägt diese Art dargestellter Bestrafung den allgemeinen Charakter der Züchtigung fleischlichen Verlangens über die Mutter / Kind-Beziehung hinausgehend. Und, ja wer kennt schließlich nicht aus eigener Erfahrung, das Gefühl sich auf köstliche Weise so weh zu tun, daß es die Nähe von Begehren und Lust zu lösen vermag? [Hier geht es zum Volltext weiter...](#)